

Schloßkirche Bad Dürkheim

# *Leipziger Synagogalchor*

*Leitung: Helmut Klotz*

*Synagogale Gesänge, jiddische und  
hebräische Folklore*

Ausführende:



Marita Posselt,  
KS Helmut Klotz,  
Andreas Scholz,  
Ulrich Vogel,

Sopran  
Tenor  
Bariton  
Orgel, Klavier

Freitag, 11.10.91, 20.00 Uhr

*1962 wurde der Leipziger Synagogalchor von Oberkantor Werner Sander, Kantor der jüdischen Gemeinden von Leipzig und Dresden, aus Mitgliedern des Leipziger Oratorienchors gebildet. Nach seinem Tod übernahm Kammer Sänger Helmut Klotz 1972 die künstlerische Leitung, der aus dem Dirigat heraus die Kantorensoli singt. Helmut Klotz kommt das besondere Verdienst zu, den Chor zu einem Ensemble professionellen Formats geführt zu haben. Das in Europa einzigartige Ensemble engagierter Laien nicht-jüdischer Herkunft, die größtenteils in akademischen Berufen arbeiten, hat sich der Pflege und Bewahrung synagogaler Musik, insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts, sowie jiddischer und hebräischer Folklore in freier Konzertbearbeitung verschrieben. Die Volksweisen sind ein Zeugnis kulturellen Lebens jüdischer Gemeinden in Litauen, der Ukraine sowie Polens und Rumäniens.*

## Synagogenmusik

Ham'chabe eß haner – Tenor, Chor, Orgel

(Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Angst vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetz schuldig.

Ma towu – Bariton, Chor, Orgel

(Mordechaj Zeira)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge:  
Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

w'schomru – Chor a cappella

(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Haschkiwenu – Tenor, Bariton, Chor, Orgel

(Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Ssißu w'bimchu – Sopran, Chor, Orgel

(Hirsch Weintraub)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

Jokor b'ene – Chor a cappella

(Louis Lewandowski)

Psalm 116, 15–19: Kostbar ist in den Augen des Herrn das Sterben seiner Frommen. Ach Herr, ich bin doch dein Knecht, du hast meine Fesseln gelöst. Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen und anrufen den Namen des Herrn. Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen, offen vor seinem ganzen Volk, in den Vorhöfen am Hause des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem. Halleluja!

Ono Towau l'fonecho – Chor a cappella

(Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, das bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt!

Schma kaulenu – Tenor, Chor a cappella

(Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott.

Naariz'cho – Tenor, Bariton, Orgel

(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jibroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

## Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Hava nagila – Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)  
Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

Oi Channike – Sopran, Chor, Klavier (Satz: Werner Sander)

Dieses Lied zum winterlichen frohen Lichterfest Channukah erzählt von den traditionellen Familienbräuchen, dem Kreiselspiel der Kinder, den vielerorts bereiteten heißen Kartoffelpuffern (Latkes), den dünnen Kerzen im achtarmigen Leuchter, den Liedern und Gebeten über die göttlichen Wundertaten und dem Tanz im häuslichen Kreis.

Itziki – Bariton, Chor, Klavier (Satz: Werner Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chabene) aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Mamme", die nur sorgen mag, wie es weitergehen soll.

Unter dem Kinds Wiegele – Sopran, Frauenchor, Klavier (Satz: F. Groß)

Eine Mutter wiegt ihr Kind in den Schlaf und wünscht ihm, daß es einst ein frommer und gelehrter Thoraschreiber werden möge.

Nigun-Chor a cappella

(Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Führt a Choßidl zu dem Rebben-Sopran, Chor, Klavier (Satz: W.Sander)

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretscham). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke – Halsband und Hut – wohl annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie "der Hund in den neuen Tagen", der Zeit vor einem ersten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

As der Rebbe Elimelech – Bariton, Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimble (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zu viel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach, mein Kopf!

Horra banechar – Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen im fremden Land die Horra tanzen.

Dieses Konzert wird ermöglicht durch die finanzielle Beteiligung der Stadt Bad Dürkheim (Kulturbüro), der Volksbank Bad Dürkheim eG, der Papierfabrik Robert Cordier AG und des Lions Club Bad Dürkheim.

Wir danken herzlich für dieses Engagement!

Wir bitten Sie, die kirchenmusikalische Arbeit in Bad Dürkheim zu unterstützen. Sie können dies auf aktive oder passive Weise tun.

Wenn Sie sich einer Gruppe anschließen möchten, freuen wir uns ganz besonders.

Passiv können Sie uns durch den Beitritt zum

Freundeskreis für die Kirchenmusik in der Evang. Kirchengemeinde Bad Dürkheim helfen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens DM 30.--.

Spenden nehmen wir immer gerne entgegen. Spendenbescheinigungen werden von der evang. Kirchengemeinde erstellt.

Unsere Kontoverbindung:

Kreissparkasse Bad Dürkheim

(BLZ 546 512 40)

Konto-Nummer 12 83 89

Beitrittserklärungen erhalten Sie bei Veranstaltungen und im Dekanatsbüro.